



Aue-Säätiö

Munkkiniemen puistotie 18 B 47 FI-00330 HELSINKI

☎ +358 (0)9 485 080 Fax: +358 (0)9 485 787 sekretariat@ae-stiftung.org
www.aue-stiftung.org

Geschäftsführender Vorstand

wbb@ae-stiftung.org

An den Ministerpräsidenten
des Landes Schleswig-Holstein
Herrn Peter-Harry Carstensen
Düsternbrooker Weg 104
D- 24105 KIEL
Deutschland

vorab als E-Mail

Kopie an Landtagspräsident Martin Kayenburg

Helsinki, den 13.9.2006

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

erlauben Sie, dass wir uns als private, finnische ostseeraumübergreifend tätige Stiftung, die den Auftrag hat, deutsche Geschichte und Kultur im europäischen Nordosten zu erforschen, an Sie wenden mit einem Anliegen, das uns unter den Nägeln brennt.

Unsere Stiftung existiert 20 Jahre und hat sich in dieser Zeit durch Förderung von Forschung, Veröffentlichung von Büchern und Periodica, Veranstaltung von internationalen Kongressen und Verleihung von Preisen der Aufgabe gewidmet, das Bewusstsein für die Verflechtung des deutschsprachigen Raums mit Nordosteuropa als historische Tatsache und Zukunftsfaktor lebendig zu halten und zu stärken. Dabei richten wir unser Augenmerk neben den Baltischen Staaten auch besonders auf Finnland, Schweden und St. Petersburg, und außer den traditionellen Kontaktzonen in Norddeutschland beziehen wir den gesamten deutschsprachigen Raum mit ein.

Selbstverständlich ist unsere Arbeit ohne Partner in anderen Ostseeanrainerländern nicht denkbar. Beispielhaft darf ich die Zusammenarbeit mit der Ostseeakademie Lübeck-Travemünde nennen, deren langjährige erfolgreiche Arbeit ja die 2001 gegründete Academia Baltica in Lübeck fortsetzt. Unter anderem haben wir gemeinsam die Internationalen Symposien zur deutschen Kultur und Geschichte im europäischen Nordosten auf den Weg gebracht, die inzwischen viermal in der estnischen Hauptstadt Tallinn (mit dem dortigen Stadtarchiv als Mitveranstalter) und einmal in St.Petersburg (zum Stadtjubiläum 2003) stattgefunden haben.

Unser Forschungsleiter hat regelmäßig an Tagungen als Referent mitgewirkt, die die Ostseeakademie und in ihrer Nachfolge die Academia Baltica veranstaltet haben. Unser Anliegen, die breite Dimension und die lange, friedliche Tradition deutsch-nordosteuropäischer Kulturkontakte sichtbar zu machen, hat bei diesen gemeinsamen Unternehmungen immer Resonanz gefunden und sie bereichert.

Wenn wir nun erfahren, dass das Land Schleswig-Holstein, das im Jahre 2001 mit seinem beherzten Beschluss die Fortsetzung der fruchtbringenden Arbeit der Ostseeakademie in ihrem eigentlichen Geist in der neuen Academia Baltica gesichert hat, nun daran denkt, die Förderung dieser Einrichtung einzustellen, dann erfüllt uns das mit großer Sorge. Es ist durchaus noch eine Aufgabe, Deutschlands Rolle im Ostseeraum entschlackt von überholten Denkfiguren der wirtschaftlichen Dominanz, der Expansion und des „Kulturträgertums“ bewusst zu machen.

Würde die Academia Baltica ihre Arbeit einstellen müssen, fiel für uns ein ganz wichtiger Partner weg. Diese Einrichtung hat bei den Teilnehmenden an ihren breiten Aktivitäten den Blick für diese langzeitorientierte und partnerschaftliche Dimension des Verhältnisses geöffnet und sie zu Multiplikatoren auch unseres Anliegens gemacht. Auch würde eine wichtige Möglichkeit zum Austausch zwischen Forschenden aus dem Nordosten und Deutschland entfallen, der sich durch Einladungen an Referenten immer wieder ergeben und als fruchtbar für weitere Kontakte erwiesen hat.

Wir bitten Sie daher herzlich, im Rahmen der parlamentarischen Beratungen zu prüfen, ob nicht eine Lösung möglich ist, die dem notwendigen politischen Anliegen der Sparsamkeit gerecht wird, ohne die Existenz der Academia Baltica zu gefährden.

Mit den besten Grüßen

Waltraud Bastman-Bühner
Vizevorsitzende und Geschäftsführerin